

Joanna Targońska

Kollokationskompetenz vs. andere Sprachfertigkeiten bzw. Sprachkompetenzen

Kollokationen gehören zwar zu einem bedeutsamen, jedoch - sogar auf den höheren Niveaustufen der Fremdsprachenbeherrschung - zu einem fehlerträchtigen Element der fremdsprachlichen Kompetenz (Wortschatzkompetenz). Da, wie Hausmann (1984) feststellte „Wortschatzlernen Kollokationslernen ist“, bildet die Kollokationskompetenz eine wichtige Subkompetenz der lexikalischen Kompetenz (Targońska/Stork 2013), die eigentlich in alle Sprachaktivitäten und somit in viele Sprachkompetenzen involviert ist.

Der Vortrag geht von der Erklärung der Begriffe Kollokation und Kollokationskompetenz aus. Weiterhin werden darin Überlegungen dazu angestellt, welchen Einfluss eine gut entwickelte Kollokationskompetenz auf rezeptive und produktive Sprachfertigkeiten haben kann. In dem Beitrag wird den Fragen nachgegangen, inwieweit durch rezeptive Sprachaktivitäten die Kollokationskompetenz gefördert werden kann bzw. inwiefern eine gut entwickelte Kollokationskompetenz zum besseren Lese- und Hörverstehen beitragen kann? Inwieweit kann die Kollokationskompetenz Sprech- und Schreibkompetenzen beeinflussen? Hat sie einen Einfluss auf die Aussprache bzw. Flüssigkeit des Sprechens? In dem Beitrag werden Ergebnisse vieler empirischer Studien zum Erwerb bzw. zur Entwicklung der Kollokationskompetenz sowie Überlegungen und Erfahrungen der Vortragenden dargestellt. Abgeschlossen wird der Vortrag mit der Darstellung von didaktischen Prinzipien zur Arbeit an Kollokationen im FU.

Literatur

Hausmann, F. J. (1984): Wortschatzlernen ist Kollokationslernen. Zum Lehren und Lernen französischer Wortverbindungen. In: Praxis des neusprachlichen Unterrichts 3(4): 395-406.

Targońska, J/Stork, A. (2013): Vorschläge für ein neues Modell zur Beschreibung und Analyse lexikalischer Kompetenz. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 24(1): 71-108.